

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1801-27.12.1801

Juni 1801

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171141

Am 24.^{ten} May. Freitag. Wegen des unwilligen Hessein - Hessein - Laß der Missionen
des 26. (früher), welcher sich beyden wird mit kühnen Proceßionen am 1.er Nacht an den
Hüß, durch einen Hof - Gasse, sollten wir den Malabarischen Gottesdienst um 7 Uhr,
d. von früh 5. Uhr, mit gewöhnlich um 9 Uhr, Hermitage, um nicht gestört zu werden,
mit der Lärmen nicht vor 10 Uhr angest. Doch wird der Malabarische Gottesdienst nicht
von früh 5. Uhr gehalten. Ubrigens haben wir das Fest ruhig und in Frieden, nach
den 2. und 3. Feiertag, während im frühlichen nicht ist, unter Gottes Begnad
und wegen geordnet, mit Labradierungen von St. Geist, seinen Gaben, Herbe, 1.

1801. July.
Hm! nicht an fette mir gewöhnliche Arbeit, mit den Gedanken und in der That;
da 7^{ten} singen vorüber, bey singlichen Gottesdienst, ex tempore, wie es die singenden
namen; d. i. ohne die Frucht vom Lichte zu haben, wenn man gleich über dem
Licht meditiert hat, wie es in Buchstaben gewöhnlich; wird die Besinnung
schwerer nur. Mein Tag war Rom. 14, 17. Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit,
da wurde uns in der Nacht mit der singlichen Gefühl der Anfang gemacht, die
singlichen Gottesdienst, Gebete mit Lektoren zu haben, die auch den Abend vorüber
ging. Nicht gewöhnlich, wie mit den Kindern eine Abweichung, statt der Malabar.
Gottesdienst, zu haben, so gut es möglich ist, vor die Menschen zu erklären.

- 12.⁵ Es geht viel eisenreiche Gesteine zu Tanachaur, und an den Orten, auf die zu
Tirutschinapalli, in Malabarischer Sprache, von eisenreichen Ländern kommt, aber an
eisenhaltigen Orten: ausgegraben worden, und man findet Diamanten fast, der eine nur ein
knäuel, vergliffen mit feinglühender über dem Lichte: es kam der Herr Fort-Adjutant
mit einem gelben Gestein, welches er hatte abzusuchen lassen, und welches für das erste
[denn es ist das erste und einzige, welches an der Lager zu strengen gegeben, und es
gibt aber kein anderes gegeben.] es war mir über dem zu sehen, und welches auf
ein gelblichen Tage überseht sah. Der Verfasser nennt es, um nicht das Verstehen; Ma-
ruda-Pandien, der Kunst der großen Kräfte; aber der unvollkommenen Arbeiter wird
in schwächere und schwächere Menschen. Um eine richtige Idee von der ganzen Sache und
von gegenwärtigen Kräfte mit den Paleiakaren, zu bekommen, wird es viel am be-
sten sein, die feinglühende Wahrheit für begreiflich. Es ist nicht:

His Highness the Nabob Mammadelli Chan having foolishly given the Europeans place among these nations, is become like a widow. The Europeans violating their faith have deceitfully made the kingdom their own, and esteeming the inhabitants like dogs have got the power. There being no unity & friendship among these casts, and they not knowing the already practised deceit of the adversaries have foolishly one the other of their own cast calumniated and surrendered the kingdom. In those countries under the power of those low wretches the inhabitants are become poor, and the rice is become Sugar. Though they manifestly feel that pleasure to such a degree; yet they are still without understanding to know it. It is certain, that a man must die, though there should pass a thousand years from the time he is born in: And it is certain that his fame is a thing remaining as long as the sun and moon. So it is devised & determined, that for the future, in a proper manner, to every one shall be given his resp. place; The Arcot-Subahship to His Highness the Nabob; the Carnatic to Tirumalanai, the son of the present Master-rulers, bestowing on him his resp. place and dignity, giving him Tanjore as the first place, without violation of faith and national custom, enjoying, as in service under the Nabob, happiness for ever & without perishing. But at these present times it is agreed on, that now of every place every one take the field, and join together with consideration, with unity and friendship, in order to make the very name of the low wretches to cease. Then shall all the poor simple people have their living and get rice. Should there among them

any, in order like dogs to enjoy their ^{ease}, obey the commands of those low wretches; it is not fit, that afterwards even his seed should be left undestroyed. Whoso knows the subtilty with which the low wretches, being in unity & friendship, have subdued the kingdom; likewise Biramma, Sattiraya, Vaissa, Suttural, Moormen; whose among these nations has whiskers, whether he be a commander, or serve with the camp; also the Subeidsars, Jemidars, Awaldars, Naikher, Sepays, in service of the low wretches: whosoever takes arms in hand, he shall in the first place display his heroism in the manner following: viz. He shall everywhere destroy the low wretches; and should this last never so long: he that does not accede to this agreement; let his whiskers in his face be as the hair of my (p.*** Sindhur) the rice he eats let be no rice; his wife & child not his own, but the child born to the low wretch to whom he has coupled the wife. Every one born to such a (*** it is in Sindhur) will by way of relation be exalted.

Whosoever reads this letter, or hears the contents written in it, shall tell it every where publicly. In like manner shall every one write & send it to his friends. Everyone that shall not tell it openly in the measure he knows it; and every one that shall not write & make it known to others in this manner: let him be guilty of the enormous crime of having killed a black cow on the banks of the ganges, & let him suffer all the many punishments of hell. Whoso takes this letter off, let him be guilty of the five greatest crimes. Let every one see & copy this letter.

Thus Amaruda pandien, the servant of the great kings; but the intrepid champion for the European low wretches. Do not let any of you be afraid of him, for he is not a man of war, but a man of peace. [His name is Amaruda Pandien, he is a man of peace, he is not a man of war.]

so eifriger gesehe als in der Übernehmung des H. H. Schwarzen's Überlegung einer
 festen Kirche, im 51. Bndt des N. Miss. Gesellsch; wo, z. B. pag. 276. in engl. Wörter:
 Stock und Buckle, durch Stock und Schnur, übersetzt, sind; da das Stock die Gabeln und
 Buckle die Quall (die Gabeln) bedeutet. Die Walfische, selbst der Fäupere, über den
 Infekt gedachten Lappens, waren verpfunden. Die Abicht der selben ist nicht gering.
 Ich habe mir fünfzig Fäupere, was von schwarzen Leuten selbst nicht wenig geacht wird,
 und welche obgedachter Walfisch des Marwa-Candien (in englischen Murdo) gar nicht
 gewürdet ist: Walfisch, daß er seinen Fäupere, den Haruppen, das Gelnut gefangen
 alle Fäupere zupacken, in er bekommen wird. Allin, das wollte Gott nicht; ob wir
 gleich fünfzigjährige Verführung mit unsern Dingen nicht verdient haben. Das hat
 sich auf gewendet, indem ich nicht gefinde, (den 11. Novbr.) und Murdo selbst ist
 unglücklich gewesen, wofür auf seinen andern Häupter von seinen Leuten, geachtet; er
 ist zu Tirupattur, wo er auch bestanden Grangamkaten mit Wörden ungetrieben hatte,
 von den Engländern am Galgen aufgehängt, und dem Tode überliefert worden, nach dem
 wofür seine Gefährte Moritor ihn für sich verlor, und sich geopfert worden, und
 man ihn gefangen bekommen sollte. Mein Freund der Capt. Tr. der mit zu Tode
 war, schrieb mir in dem 2. Bndt des N. Miss. Gesellsch. (Novbr.) Da werden von dem Tode, als der Mur-
 do's gefordert haben. In die Hände, welche sie mit Fäupere ungetrieben bereiteten, sind
 sie selbst gefallen. Die Hand Gottes ist nicht so sichtbar, daß man in Flammen liege,
 mag. Gott leide mit allen, welche mit uns zu sein zu werden. Ich
 bin mir sehr aufhalten auf die Walfische in dieser Dage, und bräufte mich damit,
 daß Gott am besten wird, was er thut und geschehen läßt, und das ich an.

Die übrigen englischen Gesandten, bis zu Ende dieses Monats, waren in geringfügigen
 mit solchen als der Monat auf die Feiertage rasch geschlossen ist, welcher auf mehr
 Leben ausgehen wird!

1801. July.

Von G. L. der Catechet Ngana-Ajudam wird krank und bräufte 13. Monat zu, so er
 wieder ausgehen konnte. Er war schon aufgequollen und krank ist nicht bewegt.
 Die Malabaren nennen diese Krankheit Mega-Wäiwu, die ungeliche Fäupere anzu-
 zeigen. Es ist oben gemeldet, daß er im Februar bis in den May eine Reise
 ins Land hat. Ich vermute, sie hat die Krankheit zuwege gebracht, oder er
 mag auch dazu beigetragen. Ich denke, ich habe schon gehört etwas von der Krankheit
 nach englischen Namen benannt; und das nicht bloß von Fäupere, sondern für
 wofür der feinen Leute Gefahren; welches auf ein Ziehen ihrer schwarzen Natur ist,